

**Zeitschrift:** Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Geographieleher

**Band:** 17 (1940)

**Heft:** 4-5

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

formen der nördlichen Gebirgsmassive mit ihren wundersamen meer-  
ägigen Kar- und Moränenseen durch die Wucht ihrer jähren Flanken  
sich dem Gedächtnis einprägen, ziehen die bald dunkel bewaldeten,  
dann wieder weitgehenden hellen äcker- und obsthainbestandenen  
Täler den Besucher mit ihren farben- und formfrohen Menschen an. Be-  
sticht die fruchtschwere Tiefebene des Südens durch den an das russi-  
sche Tiefland erinnernden unendlichen Horizont, so berücken die innern  
Gebirgslandschaften mit der Romantik kühne Felsvorsprünge beherr-  
schender Burgen. In der wild verschlungenen Waagfurche ein Symbol  
trutzigen Kampfwillens und zugleich konservativ verhaltener Volksge-  
sinnung besitzend, öffnet sich im Anblick des Donauhafens Bratislava  
die Perspektive geschäftigen Fortschrittes. So durchdringen sich auf  
kleinstem Raume mannigfaltige Kontraste der Natur und des kulturellen  
Lebens, welche die ernsten Schwierigkeiten aufzeigen, die es zu seiner  
gedeihlichen und harmonischen Entwicklung zu überwinden haben wird.  
Dem slowakischen Volke, dem wie Wetter überzeugend darlegte,  
grösste Bescheidenheit bei zugleich natürlichem Stolze, Arbeitsamkeit  
und ein tiefer Sinn für Heimat und angestammte Sitte in seltenem Masse  
eignet, sollte die Ueberbrückung der innern Schranken wie die Fähig-  
keit selbständiger Angleichung an die Umwelt wohl zuzumuten sein.  
Die Geschichte der Schweiz lehrt, dass kleine, in sich abgeschlossene  
und gegensätzliche Räume in verkehrsreicher Lage sich zu wesentlicher  
Bedeutung im Rahmen der Staatenwelt erheben können, wenn ihre Be-  
wohner bewussten Willens am Zusammenschlusse arbeiten. Sie vermag  
ferner auch zu belegen, dass solche kleine Staatsgebilde gerade aus  
der Mannigfaltigkeit der landschaftlichen Gegensätze, ja sogar aus of-  
fensichtlicher Armut heraus sich zu blühendem Leben entfalten, wenn  
harte Arbeit und dauernd sich kräftigende Ueberzeugung vom Gelingen  
des Zusammenwirkens sich die Hand reichen. Es ist zu hoffen, dass  
auch der slowakischen, sich von jeher durch streng religiöse und tradi-  
tionskräftige Gesinnung sich auszeichnenden Bevölkerung dieses Em-  
porstrebens zur Unabhängigkeit und eigenen Staatsführung gelinge. Vor-  
läufig freilich gilt es für sie, durch kluges Kräftesammeln die Grundla-  
gen zu schaffen, die für die Erhebung zum eigenen Volks- und Staats-  
tum nötig sind. Nicht zum mindesten handelt es sich hierbei darum, die  
Nutzung des heimischen Bodens, Handel und Industrie und vor allem  
die Volksbildung so auszubauen, dass mit Fug und Recht vor dem Fo-  
rum der Mächte die Eigenständigkeit vertreten werden kann.

---

### Buchbesprechungen.

K. Sapper, Die Ernährungswirtschaft der Erde  
1 Clichékarte. Ferdinand Enge Verlag, Stuttgart, 1939. Geheftet Rm. 7.20.  
160 Seiten.

Kapitel I und II, Ernährung aus dem Meer und vom festen Land,  
sind gut aufgebaut und instruktiv. Sie würden sich sehr gut zur Illustrie-  
rung eignen. Der Abschnitt III, das Problem der grösstmöglichen Volks-  
zahl bleibt ein Problem. Immerhin berührt die vorsichtige Schätzung  
des Verfassers überzeugend. IV, der Kampf gegen die Nahrungsmittel-  
verknappung behandelt die Forschung von Liebig bis heute. Eine plan-

mässige internationale Bodenbewirtschaftung (V) wäre das Ideal zur Bannung der Hungersnöte. Der Verfasser konstatiert indes, dass die Selbstsucht der grossen Staaten die Aussichten hiezu als noch sehr gering erscheinen lassen. Eine « Wirtschaftliche Ausnutzungskarte » vermittelt einen willkommenen Ueberblick. H. F.

Die faschistische Kolonisation in Nordafrika von Prof. Dr. O. Schmieder und Dozent Dr. H. Wilhelmy. 204 S. mit 23 Kartenclichés und 39 Autotypien. Geh. Rm. 5.80, in Leinen Rm. 6.80 abzüglich 25 % Auslandsrabatt. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, 1939.

Das Buch behandelt u. a. Libyens Stellung im fascistischen Imperium, libysche Landschaften, die klimatischen Grundlagen der Kolonisation, blühende Siedlungen des Altertums, die Eingeborenen, ital. Eingeborenenpolitik, die faschistische Kolonisation, das Antlitz der Städte, Libyen im Weltverkehr. Es schildert wie der Faschismus der Gegenwart die grosse afrikanische Kolonialtradition des antiken Roms in Libyen wieder aufgenommen und auf ganz neuen Wegen zum Ziel geführt hat. H. F.

Richard Finsterwalder. Photogrammetrie. Mit 103 Abbildungen und 17 Tabellen. Oktav. 237 Seiten. 1939. Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35. Geb. Rm. 14.—.

Dieses Buch gibt in lehrbuchartiger Form eine Einführung in das Gesamtgebiet der Photogrammetrie: der Erd- und besonders der Luftbildmessung, einschliesslich der Entzerrung. Da es namentlich für Studierende der Hoch- und Fachschulen sowie die in der Praxis tätigen Vermessungsingenieure bestimmt ist, stellt es die Arbeitsverfahren und Instrumente sowie ihre geodätischen und topographischen Anwendungen in möglichst einfacher und klarer Form dar. Um für das Verständnis und die praktische Anwendung der neuen photogrammetrischen Methoden eine sichere Grundlage zu geben, wurden die geometrischen und mathematischen Ableitungen mitbehandelt, wobei überall eine leicht fassliche, wenig Vorkenntnisse voraussetzende Form gewählt ist. Das Ziel des Buches ist, den Leser über das in den letzten Jahren rasch entwickelte, mit neuartigen Hilfsmitteln arbeitende Verfahren der Photogrammetrie so zu unterrichten, dass er es zweckmässig anzuwenden und den kommenden Entwicklungen auf diesem Gebiet, das heute noch nicht als abgeschlossen gelten kann, zu folgen vermag. H. F.

O. Elwert, Das Klima des Bodenseegebietes. Erdgeschichtliche und landeskundliche Abhandlungen aus Schwaben und Franken. Herausg. vom Geolog. und vom Geograph. Institut der Universität Tübingen. Heft 17, 170 Seiten mit zahlr. Tabellen und Karten im Text. Preis Mk. 3.20. Verlag der Hohenlohe'schen Buchhandlung Ferdinand Rau, Oehringen und Stuttgart.

. . . Diese Veröffentlichung behandelt auf Grund eines umfangreichen Beobachtungsmaterials die verschiedenen klimatischen Elemente im Bodenseegebiet, sowie den Einfluss, den der Bodensee auf das Klima seiner nächsten Umgebung ausübt. Schliesslich werden auch die Beziehungen, die zwischen dem Klima und der belebten Natur, sowie dem Menschen und seiner Wirtschaft bestehen, kurz aufgezeigt.

Wir begrüssen die vorliegende Abhandlung nicht nur aus dem Grunde, weil sie auch schweizerisches Gebiet betrifft und weitgehend Arbeiten schweizerischer Autoren berücksichtigt, sondern auch, weil sie das Bodenseegebiet als einheitliches Naturgebiet auffasst und somit

einen wertvollen Beitrag zu einer geographischen Monographie bildet.  
F. N.

**Eduard Imhof.** Die ältesten Schweizerkarten. Mit einem Faksimile der ältesten gedruckten Schweizerkarte von 1513 und drei weiteren Abbildungen. 15 S. Text. Querformat 31,5 × 23 cm. Geb. Fr. 5.— Rm. 3.—. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Die schweizerische Landesausstellung Zürich 1939 hat den Blick der Allgemeinheit für die Ursprünge der heutigen Leistungen geschärft. Prof. Dr. Eduard Imhof und der Orell Füssli Verlag dürfen deshalb mit einem weitreichenden Interesse für die aussergewöhnliche Publikation «Die ältesten Schweizerkarten» rechnen. Die in acht Farben vollendet schön gedruckte Faksimilewiedergabe der ältesten gedruckten Schweizerkarte des Kosmographen Martin Waldseemüller, und ihre Vorläuferin, die gezeichnete Karte des Zürcher Stadtarztes und Mathematikers Konrad Türst (1495) vermitteln ein malerisches und lebendiges Bild der Städte und Dörfer zur Blütezeit der alten Eidgenossenschaft. Waldseemüller hat als Anhang zur Strassburger Ausgabe des Ptolemäus (1513) den ersten modernen Atlas geschaffen, dem die nun reproduzierte Schweizerkarte entstammt, über deren farbige Wiedergabe man sich aufrichtig freuen kann.

In dem allgemein verständlichen Begleittext schildert Prof. Imhof nach einem kurzen Abriss der Geschichte der ältesten Kartographie die Entstehung und Art der mittelalterlichen Schweizerkarten. Von besonderem Interesse sind seine Darlegungen über die damals übliche Orientierung, ferner über Verzerrung, Verdrehung, Meridiankonvergenz und die daraus folgenden verschiedenen Masstäbe innerhalb ein und derselben Karte.  
F. N.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika als Grossreich. Länderkunde und Geopolitik,** von Prof. Dr. Otto Maull, Sammlung Göschen, Walter de Gruyter & Cie., Berlin, 160 S.

Das Büchlein behandelt den «Reichskern» und die «Kolonien und Weltstellung des amerikanischen Grossreiches». Dort die «Grosslandschaften und ihre Organisierung zur Union» sowie «die Vereinigten Staaten als Herrschaftsgebiet, Volkskörper, Wirtschaftsmacht und Kulturherd». Hier die Entwicklung der Aussenteile, die Machtstellung der Union in Amerika, ihr Verhältnis zu Ostasien und Europa. 8 Kärtchen bereichern das Bändchen, das sich der bekannten und geschätzten Sammlung Göschen würdig einfügt.  
H. F.

**Heinz Haushofer,** Das agrarpolitische Weltbild. 87 S. Rm. 1.35. Aus «Macht und Erde», Verlag Teubner, Leipzig 1939.

Wir sehen die Entstehung des agrargeographischen Weltbildes. Den Begriff des Bauern (Landwirt, Farmer). Eine Karte nach Sapper zeigt die Landwirtschaftsgebiete der Erde, andere die verkehrswirtschaftliche Erschliessung und die Standorte der Intensität. Ebenso ist die Tragfähigkeit der Erde dargestellt, die uns dieselbe in Ostasien und West-Europa als nahezu erschöpft zeigt im Gegensatz zu Afrika, Südamerika, Australien und Nordasien. Die Strahlungsmittelpunkte des Landbaus sind nach 5 Arten (Pflanzenbau, Bewässerungswirtschaft, Tierzucht usw.) eingeteilt. Eine sympathische und zeitgemässe Darstellung. Bei einer allfälligen Neuauflage wäre der französische Dichter Ramuz richtig als schweizerisch zu nennen.

Geographisches Institut Uni



000645579